



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)**

574 (13.12.1934) Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-364023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-364023)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 240 51  
Postfach-Konto: Carlstraße Nummer 175 90 - Drahtschrift: Rema jet Mannheim

Maßstabpreis: 22 mm breite Millimetergröße 9. Wennig, 70 mm breite Millimetergröße 30. Wennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsbestellungen besondere Preise. Klagen sind gegen die Anzeigen-Verträge Nr. 2. Bei Anzeigenverträgen oberhalb 1000 Rubel wird keinerlei Nachzahlung gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Rubriken, in besonderen Fällen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 13. Dezember 1934

145. Jahrgang - Nr. 574

# Neue Bestimmungen über die Preisüberwachung

## Eine Verordnung Gördeleers

Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung

Berlin, 12. Dezember.

Das Gesetz über die Erweiterung der Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 1. Dezember 1931 (Reichsgesetzblatt I Seite 1281) hat auf dem Gebiet der Preisüberwachung eine neue Rechtslage geschaffen; das Anwendungsbereich der Bestimmungen über Preisüberwachung kann jetzt auf alle Güter und Leistungen ausgedehnt werden. In diesem Zweck und zum weiteren Ausbau der mit der Preisüberwachung betrauten Stellen hat der Reichskommissar für Preisüberwachung eine Verordnung über Preisüberwachung erlassen, die im Reichsgesetzblatt und im Reichsanzeiger erscheint.

Die Verordnung hat folgenden Inhalt:

### Im Abschnitt I

Wird das Anwendungsbereich der Verordnung über Preisüberwachung und gegen Verteuerung der Waren vom 12. November 1931 und der Verordnung über die Anmeldepflicht von Preisbindungen vom 19. November 1931 auf alle Güter und Leistungen ausgedehnt. Die neue Fassung der beiden Verordnungen wird ebenfalls im Reichsanzeiger und im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Demnach ist es nicht mehr notwendig, zu prüfen, ob bestimmte Waren oder Leistungen für die Preisüberwachung des Reichskommissars lebenswichtig sind. Mit dieser Neuregelung sind auch die Vorschriften der §§ 1 und 2 der Verordnung gegen Verteuerung vom 16. Mai 1934 außer Kraft getreten.

### Im Abschnitt II

Der neuen Verordnung werden die Befugnisse der Preisüberwachungsbehörden zur Regelung der Preisverhältnisse nach dem Gesetz über die Einwirkung des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 1. Dezember 1931 und der hierzu später erlassenen Verordnungen auf dem Gebiet der Preisüberwachung mit beschränkter räumlicher Ausdehnung können wie bisher von den in § 5 Abs. 2 der Verordnung genannten Stellen im Einvernehmen mit dem Reichskommissar getroffen werden. Die Verordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers und des vereinigten Ministers für Wirtschaft und Arbeit vom 9. Juli 1934 (Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 100) ist demnach auch ausdrücklich aufgehoben worden.

Die Vorschriften der Preisüberwachungsverordnung, sowie die Verordnung über Preise für ausländische Waren und unedle Metalle bleiben weiter in Kraft; ebenso hat sich an den Befugnissen der Preisüberwachungsstellen nichts geändert.

Alle Preisfestsetzungen dieser Behörden bedürfen jedoch auch weiterhin der Zustimmung des Reichskommissars, soweit sie allgemeiner Art sind und nicht lediglich Bewilligungen von Ausnahmen oder Festsetzungen für den Einzelfall betreffen. Auf diese Weise ist die Einheitlichkeit der Preisüberwachung und die Gesamtanerkennung ihrer Befugnisse durch die Preisüberwachungsstellen und regeln deren Zuständigkeit; im übrigen gelten für die Festsetzungen, Genehmigungen oder Empfehlungen von Preisen, Preisplänen oder Zuschlägen die bekannten Bestimmungen der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Waren vom 12. November 1931, deren Anwendungsbereich jetzt erweitert worden ist.

### Im Abschnitt III

Der neuen Verordnung wird unter Aufhebung aller früheren Bestimmungen und Anordnungen die Befugnis zur Betriebsübernahme von Preisüberwachungsstellen übertragen. Nach § 1 der Verordnung vom 8. Dezember 1931 kann die Betriebsübernahme erfolgen, wenn Änderungen gegen Vorschriften oder Anordnungen des Reichskommissars für Preisüberwachung vorliegen, oder wenn sonst Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Inhaber oder Leiter des Betriebes die für den Betrieb erforderliche Zweckmäßigkeit nicht besitzt. Für das Gebiet der Preisüberwachung und der Bestimmungen über Preisüberwachung für ausländische Waren und unedle Metalle bleibt es bei der gegenwärtigen Regelung. Da in diesen Fällen die Zusammenfassungen sich nicht gegen Bestimmungen des Reichskommissars für Preisüberwachung richten, bleibt für die Anwendbarkeit des § 1 der Verordnung vom 8. Dezember 1931 nur insoweit Raum, als die Unzulässigkeit des Betriebsübernehmens oder Betriebsleiteres vorliegt. Das ist der Sinn des § 2 der neuen Verordnung.

### Im Abschnitt IV

Es bestimmt worden, daß künftig Strafverfahren wegen Zusammenfassungen gegen Vorschriften des Reichskommissars für Preisüberwachung

## „Vor dem Ende der deutschen Gefahr“

Ein Vorurteil ist im Verschwinden - Ein Aufsatz des südslawischen Gesandten in Berlin

Meldung des DRB.

Belgrad, 12. Dezember.

Der Berliner südslawische Gesandte, Baluchitsch, veröffentlicht in der „Politika“ einen bemerkenswerten Aufsatz unter der Überschrift „Vor dem Ende der deutschen Gefahr“. Er stellt darin u. a. fest, daß der Hinweis auf die sogenannte „deutsche Gefahr“ häufig genug zum Deckmantel für abenteuerliche Pläne, die gegen den Frieden der Welt gerichtet waren, habe herhalten müssen. Bei der Behandlung der Vorurteile, mit denen die Völker Europas wegen Deutschland demüthigt wurden, kommt der Verfasser auch auf die deutsche „Umorientierung“ zu sprechen. Er erklärt dabei:

„dass der Hinweis auf die angebliche phantastische militärische Stärke des neuen Reiches eine Wirkung gehabt habe, die der deutschen Politik gar nicht so unangenehm sein konnte. Denn durch diese Hinweise seien die Vorurteile über ein eventualisiertes und ohnmächtiges Deutschland beseitigt worden.“

Deswegen sei die Auffassung verbreitet worden, daß Deutschland eine Militärmacht erster Ordnung sei, die man zur Wahrung der europäischen Interessen einladen und deren Worten und Angeboten man verlässliche Gewicht beilegen müsse. Das gelte

besonders von den Annäherungsbestrebungen Deutschlands an Frankreich. Wenn man bisher über alle diesbezüglichen Vorurteile mit einem gewissen Nachdruck hinweggehen zu können glaubte, so seien diese Vorurteile doch mit jedem Tag und solcher Folgerichtigkeit wiederholt worden, daß heute kaum abgesehen der Grund vorliege.

„dass sich Hitler wiederum in die Weltpolitik einmischt habe. Denn er habe den Ruf gehabt, die geschäftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich für beendet zu erklären.“

Es werde gemäß noch einige Zeit dauern, bis die ganze Welt davon gewöhnt, die Entwicklung der Dinge nicht vom Standpunkt der deutschen Gefahr aus zu betrachten. Aber schließlich gehöre zu den ersten Staaten in Europa, die sich von diesem Vorurteil befreit hätten. Daher könne es auch mit Genehmigung seiner Erklärung Frankreichs zustimmen, in der dieser im Namen der tschechoslowakischen Regierung mit allen Staaten und besonders mit Deutschland verhandelt habe. Diese Auffassung, die der sehr geschätzte tschechoslowakische Außenminister aberkannt dargestellt hat, beginnt sich überall in Europa zu verbreiten, weil sie eine Folie darstellt, die Europa sein Vorurteil gegen die deutsche Gefahr aufhebt.

## Geheimnisvolle englische Manöver vor Singapur

(Von unserem Vertreter in London)

London, 12. Dezember.

Die bereits kurz gemeldet, begannen heute in einem Ausmaß, wie sie bisher noch nie an diesem Küsten des englischen Weltvertheidigungssystems beobachtet haben. Die Manöver werden mit dem größten Geheimnis umgeben, und der Hafen von Singapur wird bis zum Montag vollständig für die Außenwelt abgeschlossen sein. Es ist mit Bestimmtheit von der englischen Admiralität angegeben worden, daß sich das nach England zurückkehrende Chinesischschiff und die aus England kommende, für den Postdienst bestimmte Flotte in Singapur treffen. Auf diese Weise ist eine Flotte von nicht geringerer Anzahl von Marineeinheiten im Hafen von Singapur versammelt.

Der Hauptzweck der geheimnisvollen Manöver liegt in einem Instandsetzen der Flotte, der, nach Aufbruch der Flotte, die die Ostküste der Inseln durchläuft.

Bereits am 1. Dezember fanden Manöver im kleineren Umfang statt, wobei man veranschaulichte das Flugzeugmutter Schiff „Goat“ und die begleitenden

Leben. Der Führer an der Spitze der Flotte, die von dem Hafen von Singapur fernhalten. Es scheint, daß diese Manöver, die bereits einigten, als die angrenzenden Schiffe und mehr als 100 Kilometer vor Singapur entfernt waren, für die angrenzende Vorflotte von Erfolg begleitet waren. Bei den gegenwärtigen Manövern werden auch zum erstenmal die vor einiger Zeit in Southampton und dem Hafen der Ostküste ausprobierten neuen englischen Bombenflugzeuge verwendet werden, denen man besondere Beachtung in der Ausbildung ihrer geschäftlichen Angriffsmittel hochhält.

Wahrscheinlich hat der hochkommandierende Colonel Lawrence an den Manövern teilgenommen. Sie bestanden darin, daß aus beträchtlicher Höhe auf ein sehr schnellfliegender, mit Wasserbomben besetzter Bombenflugzeug abgeworfen wurden. Soweit man den sehr natürlichen Preisüberwachungen entnehmen darf, sollen diese Versuche erfolgreich gewesen sein. Es verdient, darauf hingewiesen zu werden, daß das jetzt zur Abreise nach China entsandte englische Weltmanöver aus völlig neuen Schiffen besteht und die bisherige Flotte, die auf dem Wege nach der Heimat ist, da die Schiffe veraltet sind, nicht mehr im Postdienst verwendet werden soll.

zurück. Eintrag der Preisüberwachungsstelle eintraten. Soweit ein Eintrag nicht geschehen wird, haben die Preisüberwachungsstellen das Recht, in eigener Zuständigkeit Ordnungsbefehle bis zum Betrage von 1000 Mark für jeden Fall der Zusammenfassungen zu erlassen. Auf diese Weise ist es ermöglicht worden, daß Verträge letzterer Art, die z. B. eine Betriebsübernahme nicht rechtfertigen können, sofort geändert werden können.

Im Abschnitt V und VI der neuen Verordnung sind die weiteren Aufgaben der Preisüberwachungsbehörden behandelt.

## Neuer Bundespräsident der Schweiz

Meldung des DRB.

Bern, 12. Dezember.

Die Vereinigten Bundesparlamente traten am Donnerstag vormittag zur Wahl des Bundespräsidenten und zur Wahl des Vizepräsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 130 von 154 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Vizepräsident, Bundesrat H. Müller, Leiter des Militärdepartements (Bürger- und Sanitätsrat) zum Bundespräsidenten gewählt. Vizepräsident wurde Bundesrat Dr. Albert Wenger, der Leiter des Finanz- und Volksdepartements, mit 178 von 184 Stimmen. Wenger gehört der Christlichdemokratischen Partei an; bei der Wahl von Bundesrat Wenger waren 22 Stimmlisten.

Berner fand noch eine Renouveau des Bundesrichterkollegiums statt. Kahlke des zurück-

## Eintrag ins Stammbuch

Für einen Urfrüheren mit deutscher Mutter

(Von unserem Berliner Büro)

Berlin, 12. Dezember.

Bei den kürzlichen nunmehrigen Klausuren in Prag, die sich gegen die deutsche Universität richteten, und mit denen die tschechischen Sozialisten die uralten Institutionen der alten mährischen Carolinergesamtheit an sich bringen wollten, wies auch der Professor der tschechischen Universität, Dr. Domin, mit. Als die üblichen, handbreitlichen Aufträge der tschechischen Studenten im Gange waren, fand er es offenbar durchaus verständig mit seiner Würde als Professor, als Augenzeuge auszuweisen zu sein und in feiner Weise für eine Mahnung zu sorgen. Nun wird über diesen eigenartigen Geschehen aus der Prager tschechischen Zeitung „Pravo Lidu“ bekannt, daß er, der sich so gern als ein Urfrüherer auführt, der Sohn eines tschechischen Sozialisten und einer - deutschen Mutter ist! Die Deutschen nehmen Kenntnis davon und merken und diesen Herrn, der es als einen Mäher zu empfinden scheint, daß er eine deutsche Mutter gehabt hat und der deshalb um so wider sich als Lische gebildet. Aber wir haben es nicht nötig, von uns aus diesen charakterhaften Herrn Dr. Domin noch weiter zu schildern. Das ist bereits von tschechischer Seite geschehen. In dem genannten Prager tschechischen Urfrüheren Dr. Klaus Cervensky hat ein deutsches Stammbuch, das ihn moralisch richtet. Seit seiner „Nationalzeitung“ redet Dr. Klaus Cervensky den Herrn Professor Domin wie folgt an:

„Die Herren von Práha, und Ihre Frau Mutter, die Tochter Gudus Lindera, war eine Deutsche, die niemals die tschechische Sprache erlernt hat, ebenso wie Ihre Schwester. Ihr Schwager, ein tschechischer Mann, war ein tschechischer Mann, der bei der Práha verheiratet worden, wo er über das Bergwerk wurde, seine Familie war rein deutsch. Sie erinnern sich vielleicht noch daran, daß im Garten des Bergwerkes, wenn die ganze Familie verammelt war, nur und nur die deutsche Sprache erlosch. Ihre Frau Mutter, eine geborene Deutsche, erzog drei Söhne, alle in tschechischen Schulen und - sie erzog sie tschechisch. Was wäre geschehen, wenn sie eine tschechische Tochter gewesen wäre und daraus entstanden hätte, Ihre Kinder deutsch zu erziehen? Sollten Sie, Herr Professor, die schöne Erinnerung an Ihre Mutter, eine edle und allgemein geachtete Frau, durch Ihren tschechischen Stammbuch befehlen? Sollte Sie nicht vielmehr das Stammbuch in dem Sie aufgewachsen sind, dazu führen, in Freundschaft und Liebe auch mit den Angehörigen einer anderen Nation zu leben, auch wenn es die deutsche ist?“

Wie gesagt, das ist in dem tschechischen Prager Blatt dem Herrn Professor Dr. Domin gemeldet. Als Antwort aber seinen Bericht an der Mutter.

## Die neue Freundschaft Frankreichs mit Italien

(Von unserem Vertreter in Paris)

Paris, 12. Dezember.

Nach der Rückkehr von Paris hat man in Paris nunmehr mit Wohl die Italienspolitik wieder aufgenommen. Während bei der Außenministerkonferenz des Präsidenten der Republik, Vercelli, einen längeren Bericht über seine Verhandlungen in Rom und seine bevorstehende Heimreise erstattet. Insbesondere bei der Senator Berenger, der als Gesandter an der Einweihung des Châteaubriand-Turms in Rom teilgenommen hatte, der Freie in einem Interview veröffentlicht.

„dass die französisch-italienische Einigung nunmehr „unmittelbar bevorsteht“. Diese Einigung werde von einer „richtigen Freundschaftserklärung“ begleitet sein.“

Die beiden Länder würden dann nicht nur in Afrika, sondern auch in Europa, und zwar vor allem in den Balkanländern, eng und vertrauensvoll miteinander zusammenarbeiten. So werde durch den Zusammenbruch der beiden Länder mit ihren neunzig Millionen Einwohnern ein „latenter Schwerkrieg“ in Europa gehalten, der für das allgemeine Gleichgewicht überaus nützlich und wichtig sei.

Wahrscheinlich hat in den offiziellen Kreisen in Paris wieder ein eifriges Liebeswerben um England begonnen. Da England in Rom, nicht selbst doch wohl mit Rücksicht auf die auch etwas gefährlich erscheinende Haltung Italiens in der tschechischen Frage, wahrscheinlich eingestiegen hat, bemüht man sich jetzt in Paris, die gesamte alpine politische Politik möglichst „mit der deutschen Unterstützung“ zu erklären.





Mannheim, den 13. Dezember.

Fördert das Jugendherbergswerk

Das deutsche Jugendherbergswerk mit seiner einflussreichen Einrichtung steht in allen Ecken unter der Führung der Hitlerjugend! Die Jugendherberge dient nicht nur eine billige Übernachtungsmöglichkeit sondern auch einem Fort der Kameradschaft und der sozialistischen Weltanschauung...

Die Jugendherbergen sind Erziehungsstätten des nationalsozialistischen Staates und müssen gefördert werden, denn nur eine deutsche nationalsozialistische Jugend ist fähig für den neuen Staat. Das deutsche Jugendherbergswerk, das Millionen von jungen Menschen Heimat und Vaterland, landschaftliche und kulturelle Schönheiten Deutschlands erschließt, erfüllt im Deutschen Reich die Aufgabe einer kulturellen Aufgabe von hoher Bedeutung.

Der deutsche Reich unterstügt, hilft mit an dem körperlichen und seelischen Wiederaufbau unserer Jugend und des deutschen Volkes überhaupt.

Fördert das deutsche Jugendherbergswerk! Wer bei Mitglied beim Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen! Unser Ziel: Eine gesunde, glückliche Jugend!

Polizeibericht vom 13. Dezember

Polizeiermittlungen. Am 12. Dezember, nachmittags 1 Uhr. Kürze im Vorort Mittelal eine 66 Jahre alte Frau die Kellertreppe ihres Wohnhauses hinunter und sich einen Stadelstuhl zu, an dessen Folien sie sich darauf setzte.

Erkrankungen. In einem tiefen Krankenstand hat am 12. Dezember eine 76 Jahre alte Rentnerin, die vermutlich Schilddrüse in zu großer Menge eingenommen hatte. Am gleichen Tage hat sich eine ältere verheiratete Frau in der Küche ihrer Wohnung durch Einatmen von Essigsäure vergiftet. Grund zur Tat ist offenbar ein Herpesleiden.

Zwei Verkehrsunfälle. In der Nacht zum Mittwoch fuhr in Weidaran ein Kraftfahrer gegen einen auf der Ringstraße angedockten aufgestellten Personenkraftwagen mit Anhänger und stürzte. Er brach das Kniegelenk und erlitt einen Blasensprung im Hinterkopf. — Sachschaden entstand durch einen Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Straßenbahnwagen, der sich auf der Bismarckstraße bei A 2/3 ereignete.

Entnahmen. Am 5. Dezember von einem Patienten wurde ein Papillom entfernt. Am 6. Dezember wurde ein Papillom entfernt. Am 7. Dezember wurde ein Papillom entfernt. Am 8. Dezember wurde ein Papillom entfernt. Am 9. Dezember wurde ein Papillom entfernt. Am 10. Dezember wurde ein Papillom entfernt. Am 11. Dezember wurde ein Papillom entfernt. Am 12. Dezember wurde ein Papillom entfernt.

Prof. Dr. Albert Bauer, der seit Herbst 1934 die Frauen-Oberrealschule in Tübingen leitet, an die Oberrealschule in Mannheim, wo er bereits früher längere Zeit tätig war.

70 Jahre Silberhochzeit. In seinem 70. Lebensjahr hat der Mannheimer Silberhochzeitler Herr Bauer durch eine langjährige Ehe mit Frau Bauer die Silberhochzeit gefeiert. Der Herr Bauer ist ein Mann von großem Charakter und hat eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern. Er hat eine große Anzahl von Freunden und Bekannten.

Ein Kameradschaftsabend der Mithras & Mars. Am 12. Dezember wurde ein Kameradschaftsabend der Mithras & Mars in der Mannheimer Mithras & Mars Halle abgehalten. Der Abend war sehr erfolgreich und wurde von den Kameraden sehr geschätzt. Es wurde viel geredet und gesungen.

Ein Kameradschaftsabend der Mithras & Mars. Am 12. Dezember wurde ein Kameradschaftsabend der Mithras & Mars in der Mannheimer Mithras & Mars Halle abgehalten. Der Abend war sehr erfolgreich und wurde von den Kameraden sehr geschätzt. Es wurde viel geredet und gesungen.

Ein Kameradschaftsabend der Mithras & Mars. Am 12. Dezember wurde ein Kameradschaftsabend der Mithras & Mars in der Mannheimer Mithras & Mars Halle abgehalten. Der Abend war sehr erfolgreich und wurde von den Kameraden sehr geschätzt. Es wurde viel geredet und gesungen.

Ein Kameradschaftsabend der Mithras & Mars. Am 12. Dezember wurde ein Kameradschaftsabend der Mithras & Mars in der Mannheimer Mithras & Mars Halle abgehalten. Der Abend war sehr erfolgreich und wurde von den Kameraden sehr geschätzt. Es wurde viel geredet und gesungen.

Ein Kameradschaftsabend der Mithras & Mars. Am 12. Dezember wurde ein Kameradschaftsabend der Mithras & Mars in der Mannheimer Mithras & Mars Halle abgehalten. Der Abend war sehr erfolgreich und wurde von den Kameraden sehr geschätzt. Es wurde viel geredet und gesungen.

KRIEG in Busch und Urwald

DER HELDENKAMPF DER KOLONIEN DEUTSCH-SÜDWEST, OSTAFRIKA UND KAMERUN

Der ungeheuren Größe des zu verteidigenden Gebietes entsprechend zerstückelte der Krieg auch in Kamerun in zahllose Einzelaktionen. Die Deutschen wählten jeden größeren Bezirk, der für sie, im Gegensatz zum Gegner, unerlässlich war, zu verteidigen trachten, weshalb der Kommandeur darauf bedacht war, unter Ausnutzung der inneren Einheit um jeden Ausbreit Boden eine Art Bulwark zu führen.

truppen zurückzuziehen. In der Nacht gruben 74 feindliche Kompanien hier ein — gegenüber den zwei Kompanien, die hier der Hauptmann von Graßheim zur Verfügung hatte.

nach Ebea verlegt und Duala übergeben. Am 28. September besetzten die vereinigten englischen und französischen Truppen den Ort. Die schwarzen Feindtruppen warteten hier unentwaffnet gegen die zurückgebliebenen deutsche Zivilbevölkerung, die schließlich eingeschüßt und in Gefangenenerlager übergeführt wurde, wo sie während des ganzen Krieges unerschützt zu leiden gehabt hat.



Englische Reiterei besetzt eine deutsche Farm

Kamerun an der Ost- und Südgrenze mit vier Abteilungen in die Kolonie einrückten. Es kam allenthalben zu Gefechten, die meist für die Deutschen sehr reich verließen; dennoch wurden sie durch die Heeresmacht langsam zurückgedrängt. Die Briten griffen von der nigerischen Grenze aus zunächst die Stadt Mora an. Hier lag der deutsche Hauptmann v. Raben mit seiner Kompanie. Die Stadt wurde geräumt, aber die Deutschen bezogen eine feste Stellung auf einem Berg in dem nachgefolgten, später angangenen Kamerungebirge. Unausgütlich liegen hier die Engländer Sturm, gegen Verhärtnung auf Verhärtnung heran — und verstanden nicht nur die deutsche Stellung nicht zu nehmen, sondern sie für räumlich eingeschlossen hatten, sondern wurden von Hauptmann v. Raben im Gegensturm sogar aus ihren eigenen besetzten Gräben verworfen. Siegreich zogen die Deutschen in die gewöhnlichen Stellungen ein.

gefehrt auch die feindlichen Aufmarschstellungen erobert und die Engländer immer heftiger zurückgedrängt. Zum Schluss artete ihr Vordringen in eine wilde und kopflose Flucht aus. Spätere Berichte wurden von der Panik mitgeteilt, die die Weisungen in den Kamerungebirgen gemeldet.

24 Schiffe vor Kamerun

Der von der See aus erfolgende feindliche Angriff war für die militärische Lage der Kolonie besonders wichtig. Hier stand Hauptmann Kaiser mit seinen 200 Mann. Im Septemberbeginn waren die englischen Kriegsschiffe Cumberland, Dorset und Jov vor Victoria Anker und schifften ein Landungssturmtrupp aus, vor dem sich der deutsche Beobachtungsposten zurückzog. Am nächsten Morgen ging Hauptmann Kaiser mit seinen schwachen Kräften gegen den Hafen vor — und das Wunder geschah — die Engländer löschten sich selbstständig wieder ein.

In Beginn des Jahres 1915 war die Lage der Deutschen in Kamerun keineswegs unangenehm. Mehr und mehr zur Kanarische wurde sich nur der schwindende Munitionsbestand aus, der immer mehr zur Föhrung von Schlagenesschten, und trotz heftiger Kämpfe, zu ausschließlicher Verteidigung zwang.

Heroisches Ende

Immer noch kämpften die Deutschen, in jedem Widerstand sich zurückziehend, auf allen Fronten. Bis Ende Dezember 1915 zog Oberleutnant Zimmermann den Rest seiner von Munition völlig erschöpften Truppen bei Jaunde zusammen. Er sorgte jetzt dafür, daß der Weg in das neutrale Gebiet von Spanisch-Guinea offen blieb. Der Feind verließ ihn zu verlassen — aber man schickte ihn zurück. Am Neujahrstag 1916 wurde Jaunde geräumt und der kampflose Kampf auf neutrales Gebiet angetreten. Und am 15. Februar hatte der Rest der Streitmacht mit Ausnahme einer Kompanie, die immer noch bei Mora hielt, das neutrale Gebiet erreicht — es waren nur noch 200 Weis und einige tausend Träger. In Spanisch-Guinea wurde die Feldbesatzung entwaffnet und interniert.

Die Stellung bei Mora widerstand immer noch. Hauptmann v. Raben wich nicht, obwohl seit dem September 1915 Hungernot und Munitionsmangel herrschte, auch Verbandsmaterial längst nicht mehr vorhanden war.

Erst am 18. Februar 1916 wurde auch dieser letzte Fleck dem Feind übergeben — danach zogen Deutsche und 133 Parahige waren es, die in Gefangenenschaft gerieten — auch der Gegner hat diesen Helden auf verlorenem Boden seine Achtung nicht verlor und sie sehr rühmend beschiedelt.

Mit dem Fall Moros war auch die Tragödie von Kamerun zu Ende.

Diese große afrikanische Tragödie vermittelt in Bildern von lebendiger gewaltiger Eindringkraft der erste deutsche Kolonialfilm „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“ in der ALHAMBRA

Das Heldenstück von Garua

Garua an der britisch-nigerischen Grenze war ein Hauptangriffspunkt für die Engländer, denn es bedeckte die nördliche Einflugschneise zum Vorland von Kamerun, das mit seinen Stationen die Schlüsselstellung der Deutschen in Zentralkamerun bildete.

Englische Truppen in überlegener Stärke mit Maschinengewehren und Geschützen besetzten hier zunächst die Festung Lepo. Schon am 20. August gelang es ihnen, sich durch einen Sturmangriff eines Teils der deutschen Stellungen zu bemächtigen, die auf dem rechten deutschen Flügel stehenden Volk-

gen größten Teil von eigenen Kräften des Betriebes bestritten. Nach einem Vorstoß ließen sich Betriebsmitarbeiter als Musiker und Sänger hören. Gedichte und Gesänge wurden vorgesprochen und Tänze vorgeführt. Den Tanz der Gefolgschaft sprach der Obmann des Betriebes aus und gab dem Kamerun Ausdruck, daß dieser Geist der Kamerunhaft auch in der täglichen Arbeit ausgelebt werde.

225 Kamerunvögel werden von die Welt hinaus auf der Vogelwanderung, die der Verein „Vereinigter Kamerunvögel Mannheim“ für die süddeutschen Vögelgruppen vom 13. bis 17. Dezember veranstaltet.

Bezahlter Weihnachtsverkauf für Landhelfer. Die vielen Tausenden jugendlicher Bänder, die bei Bauern als Landhelfer untergebracht sind,

ein besonderes Weihnachtsgeheimnis vom Präsidenten der Reichsanhalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erhalten. Der Präsident hat sich nämlich damit einverstanden erklärt, daß dem bürgerlichen Helfer, der seinen Landhelfer oder seine Landhelfer über Weihnachten beibringt, die Landhelferförderung für die Urlaubszeit weiterbewährt wird. Voraussetzung ist, daß der Landhelfer dem Helfer für die Urlaubszeit voll bezahlt wird. Es kommt ein höchstens vierzehntägiger Urlaub in Betracht, in der Zeit vom 20. Dezember bis 4. Januar. Darüber hinaus dürfte erwartet werden, daß die bürgerlichen Helfer auch über die verbleibenden Leistungen hinaus noch möglichst viel Unterstützung durch Uebernahme eines Fabrikantenlehes und Mikrosche von Lebensmitteln wie im Vorjahr genähren.

Advertisement for '4711' Tosca perfume. Text: Harmonie in der Schönheitspflege verlangt Einbeilichkeit der Parfümierung. Below the text is an image of various perfume bottles and containers. At the bottom, it lists prices for different products: Parfum M 1.60-17.50, Eau de Cologne M-85-4.20, Creme M 1.20, 1.50, Puder M 1.00-2.-, Seife M 1.25, Haarwasser M 2.-, 3.50, Brillantine M 1.50.



# Der Gerichtssaal

## GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

### Tierquälerei trägt Gefängnis ein

**Der Viebling soll im Tierstall sterben**

Es ist vielleicht noch nicht allgemein bekannt, daß der Tierquälerei die schmerzlose Tötung von Geschädigten folgendes übernimmt, wenn der Bestger an demselben ist. Er will unter allen Umständen verhindern, daß ein Tier zu Tode gequält wird, wie es der 34 Jahre alte Karl Sch. in Rheinart tat, der ein in ein Tuch gewickelte junge Kacke gegen einen Zementstein schlug, und als das Tier noch Lebenszeichen von sich gab, es mit einem dritten Schlag tötete. Der junge Mann glaubte am Schöffengericht zu einer harmlosen Geldstrafe von etwa 30 M. zu bekommen. Er irrte sich aber gewaltig: Einzelrichter Schmitt verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen. In der Urteilsbegründung wurde darauf verwiesen, daß man ein Tier niemals zu Tode selbst tötet, sondern dem Tierquälerei übergeben soll.

### 100 Mark Geldstrafe für Knüttelung eines Arztes

Es mag wohl eine freundliche Ueberraschung für den 27 Jahre alten Fritz R. aus Damburg gewesen sein, als er hier am Vormittag I von seiner früheren Rechtsbeistand einen Betrag von 64 Mark vom Schöffengericht an sich bezahlt erhielt, denn einem nicht sehr begüterten jungen Mann wüßte es noch nicht alle Tage. Oder wußte er es, daß dem Schöffengericht ein Versehen unterlaufen war, daß er die Summe nur in Pfennigen zu erhalten hätte? Dann wäre ein Betrag darin zu erlösen gewesen, weil er das Geld einsteckte und nicht zurückgab. Aber sicher war das Verhalten des empfangenden ein Betrugsverstoß, wenn er am Nachmittag einem anderen Beamten am Schöffengericht den Betrag entbehrte, rundweg abtritt, diese 64 Mark erhalten zu haben, ebenfalls am anderen Morgen beiden Beamten gegenüber, die das noch einen Kriminalbeamten herbeigezogen hatten, der bei weiterer Vernehmung den jungen Mann mit auf die Polizeiwache nahm. Dort gab dieser endlich zu, die 64 Mark erhalten zu haben. Den Barbetrag von 64 Mark mußte er sofort aus seiner Tasche hinstellen, den Geldbetrag zu Hause holen.

Er wurde jetzt in Damburg kommissarisch verurteilt. Die 64 Mark herauszugeben zu müssen und noch eine Geldstrafe von 100 M. oder zwei Wochen Gefängnis zu bekommen, das war ihm zu viel und er erbat Einspruch. Aber es blieb dabei. Einzelrichter Schmitt ist im Gegensatz zu dem Vertreter der Anklage, der einen Betrag schon bei der Empfangnahme des Geldes am Schöffengericht, nur einen Betrugsverstoß in dem Verhalten des Angeklagten und nicht den Einspruch zurück.

### Sie können mir ruhig mehr leben, Herr Rat!

In Berlin, 18. Dez. Trotz seiner Jugend verfiel der wenig über 20 Jahre alte Wilhelm Beder, der wegen Mordanschlags vor dem Schöffengericht stand, aber ein reichliches Maß von Abgerüstigkeit, die Art, in der er dem Richter in unerschütterlichem Vertrauen die feine Angabe machte, rief trotz der Tatsache, daß es sich hier um das schwere Verbrechen eines noch verhältnismäßig jungen Menschen handelt, jenseits der Zeitlichkeit der Prozesshandlungen hervor.

Beder war Anfang September als Untermieter in einem Altklosterhändler gezogen. Da habe plötzlich einen Vogel jekeltet und habe die Tadeln aufgeschoben, daß er zu, und ein paar Uhren und andere Kleinigkeiten. Als ihm der Vorliegende vorhält, daß er für

600 Mark Bode geklopft haben soll, wobei der Angeklagte mit gut gespielter Entrüstung ab: Ich habe 100 Mark Geld in der Münzstraße versteuert und habe nur fünfzig Eier dafür jekeltet. Ich kann es doch zeigen, wenn's nicht jemals wäre. Meinen Knack kriegt ich ja doch. Recht lebend — wenn auch unfreiwillig — sprach sich Beder über die Arbeit der Polizei aus, als er mitteilte, daß es heute nicht mehr so wie früher sei. Man legt heute furchtbar schnell verfaßt, das können Sie mir glauben, Herr Rat! — Nachdem der Staatsanwalt zwei Jahre Haft beantragt hatte, erklärte Beder in seinem Schlusswort: Sie können mir ruhig mehr leben, Herr Rat!

Dieser Aufforderung kam das Gericht auch nach und verurteilte ihn zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust.

### „Dr. Fleisch macht uns nichts als Sorgen!“

Seine Mitgliedschaft schon 1932 beantragt. Sechste Woche Rundfunkprotest.

GP, Berlin, 12. Dezember.

Wir registrieren jetzt die letzte Verhandlungswunde des großen Rundfunkprojektes. Zu Beginn der Sitzung wird Ministerialrat Neugebauer von der Rechtsabteilung des Reichspostministeriums vernommen, der dem 1932 eingereichten Untersuchungsantrag angehört. Dieser Antrag sollte die Geschäftsabwicklung der Deutschen Rundfunkgesellschaft prüfen, als der Schriftsteller Schornte in seinem Schriftchen „Wir schalten um“ heftige Angriffe gegen die verantwortlichen Rundfunkherren richtete. Der Junge erklärt, Gegenstand der Untersuchung sei u. a. die Frage gewesen, ob die vom Ministerium geschickten Schalter in irgendeiner Weise die besten Vorarbeiten wurden. Eine derartige Feststellung habe sich nicht treffen lassen.

Alfred Brannig Liquidationen erschienen verächtlich. Zu dieser Angelegenheit erklärt Dr. Bredow, hierin sei nicht etwa ein Schuldbekenntnis zu erblicken. Er habe sich nur dagegen gewandt, daß man etwa das Geld von Dr. Fleisch zurückfordern sollte. Wenn man schon die Forderungen als unberechtigt ansieht, sollte man sie von ihm, dem Verantwortlichen, und nicht von Dr. Fleisch verlangen. Er müsse sonst eine Widerlegung seiner Autorität darin erblicken.

Der Junge Neugebauer führt dann noch aus, bei den Untersuchungen seien die Spezialliquidationen und die Aufwandsentschädigungen Alfred Brannig verächtlich erschienen und man habe diese Tatsache auch im Untersuchungsbericht niedergelegt. In der Nachmittagsverhandlung des großen Rundfunkprojektes wurde Staatssekretär a. D. Sauter noch einmal als Junge gehört.

### Die stöhrerigen Herren des Rundfunks

Der Junge erklärt, Dr. Bredow habe sich ihm gegenüber darüber beklagt, daß die drei mit der Prüfung betrauten Herren sich niemals an ihn wendeten, sondern immer nur an nachgeordnete Personen. Dadurch konnte er als Reichs Rundfunkminister seinen Untergebenen gegenüber in eine schlechte Lage. Man habe darüber, so beklagt der Junge weiter, im Ministerium des Innern gesprochen, daß die Herren des Rundfunks etwas sehr schizophras antraten und sich lieber mehr zurückhalten sollten.

Daran, daß Dr. Bredow mit ihm über die Mitgliedschaft an Dr. Fleisch gesprochen habe, kann sich der Junge nicht erinnern. Wohl aber wisse er, daß Dr. Bredow in Besprechungen gelegentlich zuberle: „Der Fleisch macht uns nichts als Sorgen!“

# BILDER VOM TAGE

## Die Kamera sieht in die Welt

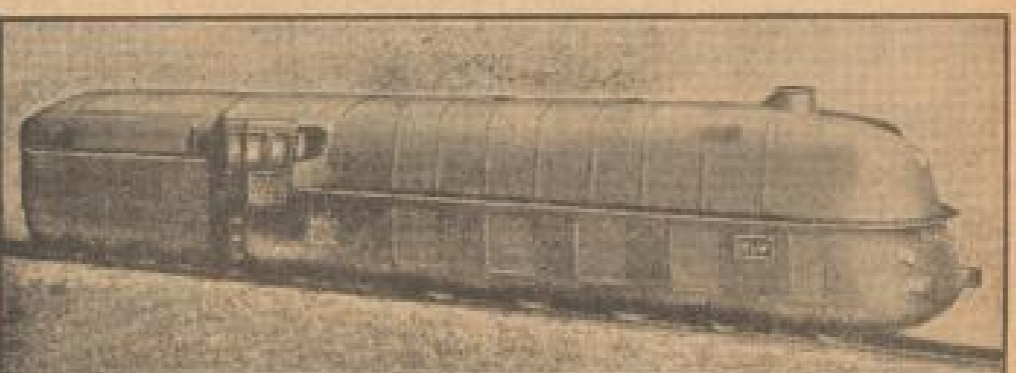


Hermann Göring vor der Weltpresse

Reichspräsident Göring bei seiner Rede, die er über das Thema „Überwindung des Kommunismus in Deutschland“ auf dem zweiten Empfangsfest des Nationalistischen Rates der NSDAP vor zahlreichem Publikum der ausländischen Diplomaten und der internationalen Presse hielt.



Von der Kundgebung der Deutschen Front bei Saarbrücken, an der — wie unser Bild zeigt — auch Parteimitglieder der NSDAP teilnahmen.



Stromlinienlokomotiven für die Reichsbahn

Eine der neuen Lokomotiven, die zur Zeit für die Deutsche Reichsbahn gebaut werden. Diese Stromlinienlokomotiven erreichen bei einer Geschwindigkeit von 175 Stundenkilometern.



Hier fanden 50 Menschen den Flammentod!

Das Hotel „Cerna“ in der Stadt Lansing im nordamerikanischen Staat Michigan, das bei einem Brand am 1. März 1934 in den Flammen starb und durch die unglückliche Feuerzeit den ganzen Tag, so daß zahlreich Verwundeten und Angehörigen der Waise und ihrer Angehörigen war. Man rechnet mit etwa 50 Todesopfern.

## Eines Tages kam ein Brief . . .

### Jacqueline, die Erbschaft und der Missetat

3. Paris, 12. Dez.

Die kleine Jacqueline Fernou war in einem großen Pariser Couturegeschäft angestellt, besaß ein winziges Gehalt, kamso gern, sah die schönen Kleider in den Schaufenstern der Modeschöpfer, ging Samstagabend mit einem jungen Mann, mit dem sie verlobt war, in das Café de la Paix und machte Sonntag in seiner Gesellschaft einen Ausflug in die Umgegend der Champenard. Neben diesem äußeren Leben lebte sie aber das Leben ihrer Träume, schmückte sich im Geiste mit den neuesten Schöpfungen der großen Modeschöpfer und machte Eroberungen.

Wohlgelungenes Ende ihres neuntägigen Lebens erhielt sie eines Tages einen Brief. Ein Rechtsanwalt Dr. Clarville forderte sie auf, sich bei ihm zu melden. Sie erschien etwas verzweifelt in der Kanzlei, wurde dort mit einem jungen, gut aussehenden Mann von geblühender Hautfarbe bekannt gemacht und erfuhr, daß irgend jemand, mit dem sie fern verbandelt war, in Südamerika gestorben war und ihr zur Universalerbin seines Vermögens und eingetragt habe.

Jacqueline war seit einundzwanzig Jahren mit einem Beamten des Justizministeriums verlobt, an eine Heirat hatten die beiden jungen Leute aber aus finanziellen Gründen nicht denken können.

### Kann sich die kleine Verkäuferin ganz lösen?

Es ist in den Besitz eines Millionenvermögens gelangt.

Der Missetat, den sie bei Dr. Clarville kennen gelernt hatte, war ein Freund des Verstorbenen gewesen, und er erzählte, daß er bereits seit sechs Monaten in Paris weile und während dieser ganzen Zeit bemüht gewesen sei, die Erbin aufzufinden. Der Missetat kam gewinn in der Folge einen bedeutenden Einfluß auf Jacqueline. Er unterstüzte sie zuerst, half ihr bei der Ordnung der Erbschaftsverhältnisse, war dann mit ihr beim Ankauf und Bekleidung in kurzer Zeit geradezu für ihren Wohlstand. Nachdem dem Missetat der Erbin und dem Vater schon nach wenigen Tagen zu schweren Schicksalsschlägen, bei denen Jacqueline sich mitfindend

auf die Seite des Missetaten schlug und durch Missetat Diktura wurde Eiferkühnheitsausbrüche des Verstorbenen heraufbeschworen.

Der kleine Beamte, der sich plötzlich vor das große Glück gestellt sah, erkannte bald, daß Jacqueline vollständig dem fremden Mann verfallen war. Er zog sich zurück, ließ die Verlobung, beschloß aber heimlich, so gut es ihm möglich war, das Verhältnis der beiden auseinander, er konnte eigentlich nichts Ungewöhnliches wahrnehmen. Aber er sah,

daß Jacqueline von Monat zu Monat unglücklicher Augen bekam,

daß sie wenig Vergnügungen mehr beehrte, daß sie nie ohne den Missetaten ausging, daß sie sich sogar vernachlässigte. Er machte einen Freund auf die beiden aufmerksam, der Freund verständigte wiederum einen ihm bekannten Detektiv, der sich die Überwachung des Paares angelegen sein ließ.

Die Folge einer sehr langwierigen Liebeswerbung war eine Anzeige des früheren Verlobten bei der Polizei.

Der Missetat wurde verhaftet und in diesen Tagen fand in Paris, wie „Matin“ berichtet, eine Gerichtsverhandlung statt, in der die Missetaten zur Sprache kamen, durch die der Missetat Jacqueline anzuwende zu richten verurteilt. Rent hatte in seiner Jugend in Amerika furchtbare Erlebnisse gehabt, er war einer weichen Frau wegen beinahe geschnitten worden und damals hatte er gelohnen, sich zu rächen.

Der französische Missetat demütigte jede Frau, die sich ihm anbot, zwang sie, Hundstung vor ihm zu tun und ihm Liebe nachzusprechen, durch die Reger und ihre Kultur verheerlich wurden. Das Gericht verurteilte Rent wegen „Freiheitsberaubung“, weil ihm nachgewiesen werden konnte, daß er Jacqueline oft am Verlassen der Wohnung gehindert hat. Nach der Urteilsverkündung fiel Jacqueline ihm um den Hals und erklärte unter Tränen, sie werde auf ihn warten, eine Bemerkung, die der Vorlesende als einer Französin unwürdig rügte.

# SPORT DER N.M.Z.

## Aus dem Reichsbund für Leibesübungen

### Verordnung Nr. 2: Satzung für die Ortsgruppen des Reichsbundes für Leibesübungen

§ 1  
Die im Bezirk der Gemeinde, ... wohnhaften, dem Reichsbund für Leibesübungen zugehörigen, ... Leibesübungen bilden einen Bezirk, der den Namen "Ortsgruppe" ... des Reichsbundes für Leibesübungen" führt.

§ 2  
Die Ortsgruppe hat den Zweck, ... Leibesübungen durchzuführen, die ... des Reichsbundes für Leibesübungen ... in der Öffentlichkeit ...

§ 3  
Die Organe der Ortsgruppe sind: 1. Der Ortsgruppenleiter, 2. Der Ausschuss (bestehend aus ...), 3. Die Mitglieder-Versammlung.

§ 4  
Die Leitung der Ortsgruppe liegt in der Hand des Ortsgruppenleiters, der von dem erweiterten Ausschuss ...

§ 5  
Der Ortsgruppenleiter beruft auf der Basis der örtlichen Verhältnisse ...

Die örtlichen Vertreter der ... sind den erweiterten Ausschuss ...

Der Ortsgruppenleiter ... hat zur Durchführung der Verwaltung ...

Alle der Veranlassung der ... sind die Mitglieder der Ortsgruppe ...

§ 6  
Der Zweck der ... ist die Förderung der Leibesübungen ...

§ 7  
Die ... sind die ...

§ 8  
Die ... sind die ...

§ 9  
Die ... sind die ...

## Gemeinschafts-Training

### Der vorbildliche Vereins-Abend

Das "Schimmelt" der ... ist die richtige, ...

Die ... hat nur seine ...

Im ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

## Mannheims Kreisklasse im Handball

Die beiden ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

MARCHIVUM









